

Leitfaden für wirksame Anti-Littering-Massnahmen

In Picknick- und Freizeitzone



Die Empfehlungen basieren auf wissenschaftlichen Erkenntnissen der «Grossen Schweizer Littering-Studie» (2025) und auf Praxiserfahrungen von Fachpersonen.



IGSU
Schweizer
Kompetenzzentrum
gegen Littering

Einleitung

Dieser Leitfaden in Kurzversion soll Gemeinden und Städten helfen, effizient gegen Littering in Picknick- und Freizeitzonen vorzugehen. Er ist wissenschaftlich abgestützt und basiert auf Feldexperimenten der «Grossen Schweizer Littering-Studie» der IGSU, die zusammen mit der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW durchgeführt wurde, sowie auf Praxiserfahrungen von Fachpersonen. In der [Langversion des Leitfadens](#) sind ausführlichere Empfehlungen zu finden.

Vorbereitungsarbeiten

Situationsanalyse: Der Leitfaden ist auf Picknick- und Freizeitzonen ausgerichtet. Dazu gehören beispielsweise Grillplätze, Uferzonen und Parks, wo vor allem Familien, Jugendliche und junge Erwachsene länger verweilen und mitgebrachte Verpflegung konsumieren. Eine Platzbegehung hilft, um zu beurteilen, wo, wann und was gelittert wird und welche Massnahmen aufgrund der Raumgestaltung sinnvoll sind.

Einbezug verschiedener Akteure: Es wird empfohlen, verschiedene Akteure in die Entwicklung und Umsetzung von Massnahmen gegen Littering zu involvieren, beispielsweise verschiedene Abteilungen der Gemeinde oder Stadt, aber auch Gewerbe und Gastronomie, Schulen oder Vereine. Dadurch können Synergien genutzt und Aktivitäten koordiniert werden.

Budgetplanung: Auch mit wenig finanziellen Mitteln lässt sich viel bewirken: Partizipative Massnahmen wie der Clean-Up-Day oder Raumpatenschaften benötigen kaum finanzielle Mittel. Zudem kann auf vorhandene, wirkungsvolle und kostengünstige Massnahmen des IGSU-Angebots zurückgegriffen werden (mehr dazu unter Punkt 4). Bei der Budgetplanung müssen neben den Kosten für die Massnahmenumsetzung auch Personalaufwände berücksichtigt werden.

Massnahmenentwicklung und Umsetzung

Kombination von Massnahmen: Die Kombination von Sensibilisierungsmassnahmen und situationsspezifischen Massnahmen ist besonders erfolgreich. Dies zeigen die Feldexperimente der «Grossen Schweizer Littering-Studie».

Situationsspezifische Massnahmen wirken unmittelbar vor Ort und erinnern an das korrekte Entsorgen. Dazu gehören Recyclingstationen und Kübel-Aufkleber. Sie sollten einerseits auffällig und visuell ansprechend, andererseits robust gestaltet sein, um Vandalismus vorzubeugen. Entscheidend ist eine gute Verständlichkeit: Eine klare Grafik und eine einfache Sprache verhindern Missverständnisse.

Sensibilisierungsmassnahmen wirken langfristig und ortsunabhängig. Beispiele dafür sind persönliche Gespräche und aufklärende Plakate. Dabei ist die Bevölkerung auf Augenhöhe anzusprechen, ohne zu verurteilen. Sensibilisierungsgespräche wirken besonders nachhaltig, sollten allerdings immer von geschulten Personen durchgeführt werden. Plakate sollten den gewünschten Zustand zeigen (saubere Umgebung), nicht das, was vermieden werden soll (Littering).

Praktische Tipps:

- **Tonalität:** Die Botschaften sollten immer freundlich und respektvoll sowie positiv formuliert sein. Die Sprache der Botschaften sollte zudem auf die Zielgruppe und den Ort abgestimmt sein.
- **Standorte:** Die Massnahmen sollten gut sichtbar sein und je nach Nutzung des Ortes gezielt platziert werden. Zielen die Massnahmen auf einen bestimmten Littering-Gegenstand (z.B. Zigaretten), sollten sie dort platziert werden, wo dieser besonders häufig gelittert wird.
- **Anzahl der Elemente:** Die Anzahl der Elemente sollte so geplant werden, dass sie auffallen, aber nicht stören. Alle Besucherinnen und Besucher der Picknick- und Freizeitzone sollen mit mindestens einem Element in Kontakt kommen.
- **Zeitpunkt und Zeitdauer:** Der zeitliche Einsatz der Massnahmen ist danach auszurichten, wann die gewählte Picknick- und Freizeitzone von Littering betroffen ist. Bei langen Einsätzen muss berücksichtigt werden, dass die Massnahmen regelmässige Wartung und Pflege brauchen.
- **Regelmässigkeit:** Es ist empfehlenswert, an Littering-Hotspots regelmässig Massnahmen einzusetzen.

Ergänzende Hinweise

Testen: Bevor die Massnahmen eingesetzt werden, empfiehlt sich ein Pretest. So wird klar, ob die Massnahmen bei der Bevölkerung gut ankommen und verstanden werden. Dazu können Meinungen aus dem Arbeitsumfeld, von Reinigungsmitarbeitenden oder von Passantinnen und Passanten eingeholt werden.

Begleitmassnahmen: Es empfiehlt sich, die Anti-Littering-Kampagne in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Beispielsweise über eine begleitende Informationskampagne in Online-Medien (Social Media, Webseite, Newsletter etc.) oder über eine Medienmitteilung zum Start der Kampagne (eine Vorlage ist hier zu finden).

Angebote der IGSU: Die IGSU stellt Städten, Gemeinden, Schulen, Unternehmen und Veranstaltern einen breiten Massnahmen-Katalog zur Verfügung.

- Bei Interesse an den **Massnahmen aus der «Grossen Schweizer Littering-Studie»** nehmen Sie mit der IGSU Kontakt auf: info@igsu.ch, 043 500 19 99
- **Plakate, IGSU-Botschafter-Einsätze, Schulworkshops, Hilfsmittel für den nationalen IGSU Clean-Up-Day und für Raumpatenschaften** können gegen einen Unkostenbeitrag hier bestellt werden:
 - Plakate: www.igsu.ch/plakate
 - IGSU-Botschafter-Einsätze für Gemeinden und Schulen (Workshops): www.igsu.ch/botschafter
 - Clean-Up-Day: www.clean-up-day.ch
 - Raumpatenschaften: www.raumpatenschaft.ch
- Für eine **Beratung durch Expert:innen der IGSU** (gegen einen Unkostenbeitrag), in welcher ermittelt wird, welche Massnahmen in Ihrer Gemeinde oder Stadt passen und wirkungsvoll umgesetzt werden können, melden Sie sich unter: info@igsu.ch, 043 500 19 99



Inspirationen: Es wurden schon viele erfolgreiche Anti-Littering-Massnahmen in Picknick- und Freizeitzone umgesetzt. In der Langversion des Leitfadens sind Beispiele von Massnahmen anderer Schweizer Städte und Gemeinden, von der IGSU sowie aus der «Grossen Schweizer Littering-Studie» zu finden: Langversion Leitfaden (ab Seite 17).

Quellenverzeichnis

Haiderer, N., Knecht, L., Tobler C. & Herrmann A. (2023)

Littering Feldstudie. Übersicht über die wissenschaftlichen Grundlagen.

Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW, Institut für Marktangebote und Konsumententscheidungen IMAK.

Hêche N., Herrmann A., Hoefler N. Tobler, N. & Vajda N. (2024)

Grosse Schweizer Littering-Studie. Bestandsaufnahmen bei Gemeinden und Städten zu umgesetzten

Anti-Littering-Massnahmen und deren Wirksamkeit. Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW,

Institut für Marktangebote und Konsumententscheidungen IMAK.

Littering-Toolbox (18. März 2026)

Vorgehen: Massnahmenplanung bis Umsetzung. www.littering-toolbox.ch

Schweizer Kompetenzzentrum gegen Littering IGSU (18. März 2026)

Forschung. Grosse Schweizer Littering-Studie: Wirksame Anti-Littering-Massnahmen. www.igsu.ch/forschung

Tobler, N. & Vajda N. (2025)

Grosse Schweizer Littering-Studie: Teil 1, Ergebnisbericht des Feldexperiments zu Anti-Littering Massnahmen

in Picknick- und Freizeitzone. Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW, Institut für Marktangebote und Konsumententscheidungen IMAK.